

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 46 (1956)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Escher, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die für die Volkskunst im allgemeinen typischen Qualitäten hinausgeht und oft geradezu an die überkultivierten Miniaturen des Ostens erinnert. Erstaunlich ist auch, was Heuscher aus dem einfachen Motiv eines Hauses, das auf einer Wiese steht, an bildmässigen Variationen entstehen zu lassen vermag. Einmal ist das Haus in das Grün der Wiesenfläche ganz eingebettet, einmal steht es als Silhouette vor dem Himmel, einmal überschneidet das Dach die Horizontlinie, kompliziert und bereichert sie, lässt den Gegensatz zwischen der weichen Hügellinie des Horizonts und den scharfen, geometrischen Linien des Hausdachs zu einer lebendig kontrastierenden Einheit zusammenwachsen.

Mit der subtilen Art und Weise, mit der er seine Bilder gestaltet, erreicht Johann Jakob Heuscher ein künstlerisches Niveau, das manchem anerkannten Künstler und manchem anerkannten *peintre naïf* gefährlich werden könnte, wenn einmal die Bilder dieser Bauernmaler in die Kunstsammlungen einziehen sollten, und das halte ich nicht für ausgeschlossen. Die heute hier noch mehr oder weniger verborgenen Qualitäten sind so allgemeingültig bei aller Bescheidenheit ihres Auftretens und vielleicht gerade auch wegen dieser Bescheidenheit so unmittelbar verständlich, dass sie überall gesehen werden können. Wie wenig es aus dem Kunstschaffen der Schweiz haben diese Bildchen die Möglichkeit in sich, auch international bestehen zu können, und wir haben die Pflicht, ihnen bei uns den Platz einzuräumen, der ihrem kulturellen Wert entspricht.

Buchbesprechung

D. Schwarz, Schweizerische Medaillenkunst. Bern, Paul Haupt, 1955. 18 S., 16 Bildtafeln. (Hochwächter-Bücherei, 13).

Professor D. Schwarz, Konservator am Landesmuseum, führt uns im 13. Bändchen der Hochwächter-Bücherei in ein heute eher abgelegenes Gebiet, in den Bereich der schweizerischen Medaillenkunst. Der Verfasser lässt es sich angelegen sein, uns mit den schönsten und hervorragendsten Stücken des sich im Landesmuseum befindlichen Münzkabinetts vertraut zu machen. Das Hauptgewicht liegt dabei in den zahlreichen Abbildungen einzelner Medaillen, die als «münzförmige Gebilde» ohne Geldfunktion «lediglich zur Erinnerung an Persönlichkeiten und Ereignisse geschaffen» definiert werden. In einem vorbildlich klaren Katalog wird eine das Wesentliche berührende Beschreibung gegeben. Eine knappe Einleitung macht uns mit dem Wesen und der Geschichte der Medaillen vertraut und führt uns zugleich das Problem vor Augen, wie diese einst hohen Erzeugnisse künstlerischen Schaffens heute zu festhüttenmässigen Alltagsprodukten abgesunken sind.

W. Escher